

Landwirte zweifeln Eignung des Gutachters an

Beim Infoabend unterschreiben 70 Unterstützer Eingabe an den Präsidenten der Landwirtschaftskammer

Die Holdorfer Interessengemeinschaft gibt nicht auf: Das wurde am Dienstagabend deutlich.

VON RUTH HONKOMP

Holdorf. 70 Unterstützer fand die Interessengemeinschaft umweltverträgliche Wasserförderung (IGUVW) Holdorf für eine Eingabe an die Landwirtschaftskammer. Sie unterschrieben den Brief, in dem „dringend“ darum gebeten wird, die Eignung des vom Oldenburgisch-Ostfriesischen Wasserverband (OOWV) bestellten Gutachters zur Feststellung der Ertragsschäden durch die Wasserförderung zu überprüfen.

Dies war ein Ergebnis des Infoabends zum Thema Wasserrecht, zu dem die IGUVW am Dienstagabend in das Holdorfer Hotel zur Post eingeladen hatte. An die 100 Interessierte waren gekommen, darunter auch Landwirte aus Bürgerinitiativen in Nachbarkreisen, zum Teil mit anderen Wasserverbänden, die wie die Holdorfer Landwirte mit sinkenden Grundwasserständen zu kämpfen haben.

So hat der von der IGUVW kritisierte Gutachter des OOWV längst auch bei den Landwirten in Ahlde bei Emsbüren offensichtlich erheblich an Glaubwürdigkeit eingebüßt. Die Interessengemeinschaft gegen das Wasserwerk Ahlde habe dessen Gutachten überprüfen lassen, sagte Otto Schütte aus Emsbüren in der Versammlung am Dienstagabend. Für ihn bestehe kein Zweifel daran, dass nachweislich falsche Daten aufgeführt seien.

Eingangs der Versammlung hatten Imke und Franz Greve



Aufmerksame Zuhörer: Viele Holdorfer Landwirte und auch Vertreter von Initiativen aus Nachbarkreisen nutzten die Gelegenheit, sich bei der Veranstaltung der Interessengemeinschaft über umweltverträgliche Wasserförderung zu informieren. Foto: Honkomp

für die IGUVW erläutert, warum die Beweissicherung so wichtig für die Holdorfer Landwirte ist: „Es geht darum, jetzt eine ordentliche Grundlage für die Wasserförderung der nächsten 30 Jahre zu schaffen“, betonte Imke Greve.

Wie mühselig dieses Ansinnen zu verwirklichen ist, machten die Greves in der Rückschau auf Eingaben, Akteneinsichten, Klageverfahren der vergangenen fünf Jahre akribisch in einer Powerpoint-Präsentation deutlich. Hochkomplexer und dennoch fesselnder Stoff: Keiner der Anwesenden, darunter auch Vertreter des Holdorfer Rates, der Landwirtschaftskammer und

des Landvolks, verließ den Saal, bevor die Veranstaltung nach fast drei Stunden endete.

Das Problem der Beweissicherung betrifft auch den Landkreis Vechta. Im April 2014 bewilligte die Kreisbehörde das Konzept des OOWV zur Beweissiche-

Kritik an Landkreis: Mangelnde Kontrolle der Beweissicherung

rung der Ertragsschäden durch die Landwirte. Der OOWV beauftragte einen von der Landwirtschaftskammer bestellten und vereidigten Gutachter zur Feststellung der Bodeneinheit-

ten und Grundwasserabstände. Diesen Gutachter wiederum kontrolliert die Landwirtschaftskammer im Rahmen des bewilligten Verfahrens durch Feldbeobachtungen.

Der Landkreis müsse die Qualität dieses Beweissicherungsverfahrens besser überwachen, so die Kritik der Landwirte. Wegen der erheblichen Zweifel an den Daten zu den Grundwasserabständen und den Bodenbeschaffenheiten, aus denen ein Grundwasseranschluss der Pflanzen ermittelt wird, hat die IGUVW nun einen eigenen Gutachter beauftragt: ebenfalls amtlich bestellt und vereidigt, aber aus Nordrhein-Westfalen.

Das Ergebnis der eigenen Untersuchungen auf mehreren Musterflächen fasst IGUVW-Gutachter Thomas Baum aus Laer in einem Schreiben, das Greve Dienstagabend vorstellte, so zusammen: „Bei keinem der Standorte stimmen die Angaben zu den Flurabständen von 1,0 bis 1,30 Meter mit den aktuellen und wohl auch in den vergangenen Jahren eingetretenen Zuständen überein.“ Baums Werte hinsichtlich des Grundwasserabstands von der Bodenoberfläche lagen erheblich höher: Zwischen über 1,80 Meter und über 1,90 Meter. Das heißt: Die Pflanzenwurzeln können das Grundwasser nicht mehr erreichen.

Quelle: OV vom 30.06.2016

Publiziert von der Interessengemeinschaft für umweltverträgliche Wasserförderung ([IGUVW](#))